

Test: Hercules DJ Console Rmx

Hercules konnte mit seinen bisherigen DJ-Controllern gerade bei Einsteigern in den Markt große Erfolge verbuchen. Mit der DJ Console Rmx möchte der Hersteller nun ein gänzlich neues Kapitel aufschlagen und auch das professionellere DJ-Lager erreichen. Kann dieses Werben Erfolg haben?

von Boris Pipiorke

Die bereits seit einiger Zeit auf dem Markt befindlichen DJ-Controller der Firma Hercules sind zwar inzwischen recht weit verbreitet, wurden aber gerade von ambitionierten Anwendern aufgrund ihrer Haptik und Beschaffenheit oftmals eher milde belächelt. Schon nach dem Auspacken der erstmals auf der Musikmesse 2008 vorgestellten DJ Console Rmx wird jedoch klar, dass jetzt ein höheres Level in Sachen Qualität und Leistung angepeilt wird.



Eckdaten:

- USB-MIDI-Controller für DJ-Applikationen
- zwei Jog-Räder für Scratch- und Spulfunktionen
- zahlreiche zum Teil beleuchtete Bedienelemente
- integriertes USB-Audiointerface mit zwei Ein- und Ausgängen
- Kopfhörerausgang und Mikrofoneingang

Bedienelemente

Der in einem schwergewichtigen Aluminiumgehäuse untergebrachte USB-MIDI-Controller dient der gleichzeitigen Steuerung von zwei virtuellen Decks. Zahlreiche beschriftete Regler und Knöpfe stehen zur Fernbedienung der Software zur Verfügung. So gibt es beispielsweise Equalizer-Potis, Deck- sowie Pitchfader und Start-/Stopp-Buttons. Zum Durchsuchen von Songs oder für Scratch-Manöver wurde die DJ Console Rmx mit zwei Jog-Rädern ausgestattet, die mittels beiliegender Software in ihrer Empfindlichkeit angepasst werden können. Einige Taster wurden zudem mit einer Beleuchtung versehen, die einen eindeutigen Schaltzustand somit auch optisch anzeigen. Die Auswahl und Positionierung der Bedienelemente ist gut gewählt und erlaubt ein gezieltes Arbeiten mit dem Controller. Einzig der als Masterfader ausgelegte Gesamtlautstärkereglere, der zwischen den beiden Kanal-Fadern platziert wurde, stört den Bedienfluss etwas und lädt zu Fehlbedienungen ein.

Audiointerface

Im Innern des Hercules-Geräts verbirgt sich ein Audiointerface, das ebenfalls über den USB-Anschluss mit einem verbundenen Rechner (PC oder Mac) Daten austauscht. Es verfügt über zwei getrennt ansprechbare Ausgänge, die jeweils als Cinch- und Monoklinken-Version vorliegen. Praktisch ist auch, dass die DJ Console Rmx ebenfalls mit zwei Eingängen versehen wurde, was eine Integration von analogen Tonträgern in ein digitales DJ-Set möglich macht. Beide Eingänge sind für Line- oder Phonosignale nutzbar und können auch zur Zuführung von Timecode-Signalen, die eine analoge Steuerung digitaler

Songs ermöglichen, eingesetzt werden. Zur Klangregelung der analogen Eingänge dient ein Equalizer, der in den Controller integriert wurde und eine latenzfreie Wiedergabe erlaubt. Für das Vorhören mit einem Kopfhörer und die Integration eines Mikrofons hält das Gerät ebenfalls Anschlussbuchsen und Lautstärkereglere parat.

Praxis

Nach der Treiberinstallation bieten sich dem Nutzer des Controllers die Option weitere Feineinstellungen per Software einzustellen. Damit ist zum Beispiel die Aktivierung beziehungsweise Deaktivierung der Jog-Räder sowie die Auswahl der Latenz möglich. Mit einem schnellen Rechner kann diese auf einen sehr guten Wert von zwei Millisekunden heruntergeschraubt werden, was ein sehr direktes Spielgefühl vermittelt.

Die dem Controller beiliegende und etwas abgespeckte Software „Virtual DJ“ wurde optisch und funktional an den Neuling angepasst, sodass ein direktes Loslegen möglich ist. Die Verwendung der Maus kann dabei nahezu vollständig ausbleiben, da auch das Navigieren in Playlisten und das Laden von Songs in die Decks via Knopfdruck auf dem Controller vollzogen werden kann.

Nach dem Starten eines Songs – oder auch im Pause-Modus – kann mit den Jog-Rädern gescratcht werden. Realistischerweise muss man an dieser Stelle zugeben, dass echte Turntable-Akrobaten wohl keine rechte Freude an dieser Umsetzung hätten. Mit diesem Problem steht der Hercules-Controller aber nicht allein da, sondern teilt sein Schicksal mit allen

anderen Kollegen, die aus Platzgründen keine größeren oder gar motorgesteuerten Jog-Räder unterbringen können. Für gelegentliche Backspins (Zurückwerfen des laufenden Songs) reicht die Umsetzung jedoch allemal.

Da Virtual DJ über eine automatische Synchronisationsfunktion verfügt, ist es im Handumdrehen möglich einen sauberen Mix anzufertigen. Zur Bearbeitung der Frequenzen stehen zudem ein Dreiband-Equalizer sowie eine kleine Auswahl an Effekten zur Verfügung.

Selbstverständlich kann die DJ Console Rmx auch mit jeder anderen Software genutzt werden, die mit MIDI-Controllern steuerbar ist. So verlief ein Test mit Traktor 3 von Native Instruments ebenfalls erfolgreich, zumal Hercules freundlicherweise eine entsprechende Konfigurationsdatei nebst Belegungserklärung der Bedienelemente auf seiner Webseite zur Verfügung stellt.

Fazit

Allen, die bislang aus mehr oder minder nachvollziehbaren Gründen einen weiten Bogen um die DJ-Controller von Hercules gemacht haben, sei geraten, sich die DJ Console Rmx beim Fachhändler des Vertrauens einmal vorzunehmen. Gerade auch hinsichtlich des mehr als fair zu bezeichnenden Preises gibt es eigentlich keine prägnanten Minuspunkte, die man dem Gerät anhängen könnte. Viele frei programmierbare Bedienelemente, gepaart mit einer Haptik, die eine gute Qualität transportiert, machen das Gerät zu einer echten Alternative auf dem DJ-Controller-Markt. ■



DJ Console Rmx

Hersteller: Hercules
Web: www.hercules.com
Vertrieb: Fachhandel
Preis: 370 Euro

- ▲ umfangreiche Steuerungsmöglichkeiten
- ▲ hochwertige Verarbeitung
- ▲ integriertes Audiointerface
- ▲ sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis
- ▼ Steuerung der Gesamtlautstärke über ungünstig positionierten Fader

Bewertung



Alternativen

Vestax VCI-100
 www.vestax.de
 Preis: 535 Euro

M-Audio Torq Xponent
 www.m-audio.de
 Preis: 679 Euro